

# Tu Gutes und sprich laut darüber.....

Mit einigen Veranstaltungen hat man ein Problem. Begründet wohl durch einige negative Erfahrungen, die man hat machen müssen. Einerseits ist eine Benefiz-Veranstaltung für den Frieden in der Welt eine gute Sache – Andererseits dient sie oftmals dazu, Personen oder Institutionen, die in der Sache irgendwie nicht recht Authentisch sind eine Plattform zu geben. - Das waren die Gedanken als „die Wunderkinder“ sich aufmachten nach Bochum.

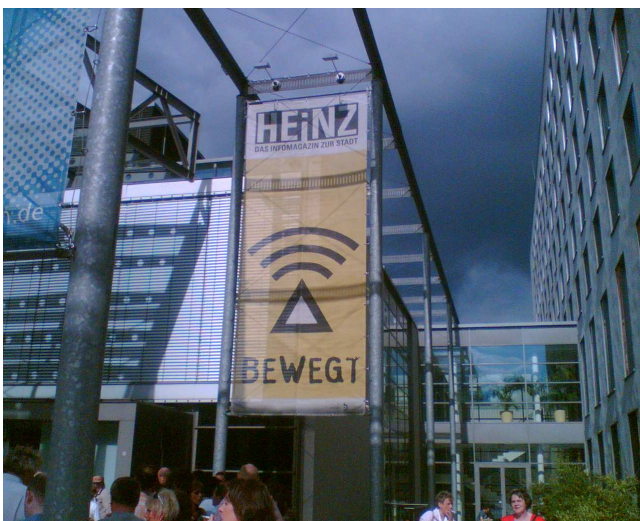
## Die KONFERENZ:



© 2006 - ARTWORK:  
OTMAR ALT & ROMERO BRITTO

Die Armut bekämpfen, die Schöpfung bewahren und Frieden sichern - diesen Appell richteten die Teilnehmer an Politik und Gesellschaft. Große bekannte Namen, die den

Weltfriedenskongress des Kinderhilfswerks „World Vision“ am Wochenende in, der Bochumer Jahrhunderthalle prägten. Allein drei Träger des Friedensnobelpreises, Desmond Tutu, Michail Gorbatschow und Lech Walesa. Sie haben vor 20, 30 Jahren dazu beigetragen, daß sich die Welt zum Besseren veränderte. Die Geschichte hätte einen ungewissen Verlauf genommen, ohne Michail Gorbatschow, der das sowjetische Riesenreich überwand. Lech Walesa, der Werftarbeiter, der Staatspräsident wurde und Polen aus der Funktionärsdiktatur führte. Jetzt



traten sie gemeinsam in Bochum auf um die Sorge über den Zustand der Welt kundzutun. Die Konferenz, Motto „Herausforderung Zukunft“ stand, nutzten sie als Forum. Der frühere

südafrikanische Erzbischof Tutu, Ehrendoktor der Ruhr-Uni Bochum, beklagt die zunehmenden Spannungen in der Welt. Vehement plädierte er für einen stärkeren Dialog der Kulturen und Religionen. Zu leicht ließen sich Christen und Juden einreden, es gebe Glaubensrichtungen, die „ganz besonders zum Terrorismus“ neigten. „Dabei gibt es keine religiöse Glaubensrichtung, die Gewalt gut heißt. Das Problem seien Gläubige, die sich die Welt zu einfach machen. Die Religionen müssten stärker Einfluss nehmen. Sie müssen den Menschen sagen: Gottes Welt ist die Welt der Vielfalt. Wir sind gemacht, um uns um den anderen zu kümmern. Auch er ist nach Gottes Ebenbild geschaffen. Carlos Santana verlangte die Ärmel aufzukrempeln und Bewusstseinswandel zu bewirken. Der Kampf der Kulturen laufe ab wie der Konkurrenz zwischen Pepsi und CocaCola. Dabei ist Wasser das Wichtigste was die Menschen brauchen. Er forderte ein neues Schulfach, das die Grundlagen der Menschlichkeit unterrichtet. Wir müssen in bedingungslose Liebe investieren. Bundesumweltminister Siegmund Gabriel (SPD) attackierte erneut heftig die deutsche Wirtschaft. Er warf ihr vor, zu wenig für den Klimaschutz zu tun. Deutschlands Aufgabe sei es, Entwicklungen zum effizienteren Umgang mit Energie voran zu treiben. „Dass man gut leben kann, ohne die Umwelt zu zerstören, das muß Deutschland zeigen und exportieren. Über die Umweltpolitik des amerikanischen Präsidenten Bush mochte Gabriel nicht reden. Ich will nicht über George Bush reden, der ist Geschichte - er weiß es nur noch nicht. Gabriel plädierte dafür, in Freihandelsabkommen soziale und ökologische Standards einzubeziehen. Der frühere polnische Präsident Lech Walesa zeigte sich überzeugt, daß Europa enger zusammenwachsen werde. Der ehemalige sowjetische Präsident Gorbatschow mahnte Gegenüber der Umwelt mehr Bescheidenheit walten zu lassen. Bei der ökologischen Ausbeutung der Erde sei die rote Linie überschritten. Die Erde ist überlastet. Die Menschheit habe jeden Sinn für Bescheidenheit verloren. Die Erde hält solche Attacken nicht mehr aus. Ansprüche der Weltbevölkerung müssten heruntergeschraubt werden. Von

Deutschland verlangte er international stärkeren Einsatz für den Umweltschutz. An die UNO appellierte er, ein Abkommen zu treffen, das jedem Menschen Zugang zu reinem Wasser garantiere. Der frühere israelische Botschafter Avi Primor glaubt, daß die EU bei der Befriedung des Nahen Ostens eine neue Rolle spielen könnte. Er plädierte für eine robuste EU-Friedenstruppe. Das Europa sich nicht auf eine Verfassung verständigte, fand Bundestagspräsident Norbert Lammert (CDU) zwar bedauerlich. Tröstlich sei jedoch, daß fast alles was in der EU-Verfassung stand, in die EU-Verträge übernommen wird. Wir haben schon zu oft in der Menschheitsgeschichte erlebt, dass Menschen angetreten sind, mit der Vision, die Welt zu verbessern – und ein Blutbad angerichtet haben. Heinz Rudolf Kunze meinte: Viele Leute, die diktatorische Politik gemacht haben, hatten einen humanistischen Ansatz. Und was daraus geworden ist... Deshalb bin ich vorsichtig. Aber ein Mensch wie Gorbatschow macht Hoffnung und Mut. Er war der Präsident einer Supermacht, hat die Fülle seiner Macht eben nicht dazu benutzt, in Panik angesichts des Verfalls um sich zu schlagen. Als „kaiserliche Hoheit“ wird Farah Diba begrüßt. Die Witwe des letzten Schahs von Persien, Reza Pahlavi, der 1980 verstarb erweckt Interesse im Auditorium, wie auch Neugier und fast ehrfürchtige Bewunderung. Jetzt setzt sie sich für das UN-Programm „Kinder in Not“ ein. Sie greift Irans jetzige Machthaber an, die fast alle Frauenrechte abschafften, die Frauen steinigen lassen, Frauen als Zeugen ablehnen und den Frauen im Fall einer Scheidung, den Zugang zu ihren Kindern versagen. Die Konferenz „Herausforderung Zukunft“, bei der sich außer Politikern auch prominente Menschenrechtler und Künstler begegnen, wird zum Tribunal gegen die Gleichgültigkeit der westlichen Gesellschaften gegenüber der Armut, der Not und den vergessenen Völkermord-Kriegen. „Die Welt ist verrückt geworden“, peitscht der frühere Schweizer Bundespräsident Adolf Ogi in den Saal: „Während ich hier spre-

che, sterben zahllose Kinder an Hunger, durch Waffen, an Aids. Es fehlt in Politik, Wissenschaft und Wirtschaft noch immer das Bewusstsein dafür.“ Keines der Ziele zur Besserung, die sich der Westen zur Jahrtausendwende vorgenommen habe, sei heute erreicht. Die Frage, woran die Gleichgültigkeit liegt, bleibt offen. Etwa, ob die Profitgier von Konzernen oder das politische Gekungel über Entwicklungshilfe-Quoten die Mitmenschlichkeit abstumpfen ließ. Diese Konferenz gibt Gelegenheit, das Bewusstsein neu zu beleben. Rupert Neudeck, der „Vater“ der legendären „Cap-Anamur-Initiativen“ sieht die Zeit gekommen, in der die Armutsflüchtlingsströme uns nachts nicht mehr schlafen lassen werden. Millionen junger Afrikaner seien zur Flucht nach Europa bereit. Und vielleicht schafft auch das Schicksal unzähliger Mädchen eine neue Sensibilität. Der Kinder, die aus irrwitzigen Gründen, traditionellen Motiven beschnitten, verstümmelt werden, weil es die Familien-Patriarchen so wollen. Diese Konferenz ist auch die Stunde großer Appelle, wie dem von Angelique Kidjo, der Sängerin aus Benin. Sorgt dafür, dass die Frauen Afrikas Zugang zur Bildung bekommen, das die Kinder zu Essen haben und die Kriegsherren gestoppt werden. Diese Konferenz wird aber auch als Plattform genutzt, um vergiftende Missverständnisse zu tilgen. Jehan Sadat, die Witwe des früheren ägyptischen Staatspräsidenten stellt ihre Sicht klar. Für Ehrenmorde und den Terror von islamistischen „Gotteskrieger“, sagt sie, gibt es keine Rechtfertigung im Koran. Auch Yusuf Islam hatte sich gegen Vorwürfe zu wehren. Nach einer „Wetten dass“-Sendung, hieß es, er würde nach seinem Übertritt zum Islam Frauen weder die Hand geben, noch ihnen in die Augen sehen. Das sei purer Blödsinn, wies er den Fragesteller in der Jahrhunderthalle zurück, wo er überdies wiederholt diese seine Worte mit Taten unterstrich.

-----

## **Der ABSCHLUSS:**

Sonntagnachmittag wurde dann, auf Wunsch von Erzbischof Tutu, ein ökumenischer Gottesdienst zum Abschluß der Konferenz gefeiert. Die Katholische Kirche „St. Nikolaus“ hatte so viele internationale Gäste wohl noch nicht beherbergt. Carlos Santana mit Baby auf dem Arm, nahm genauso am Gottesdienst teil, wie Wolfgang Niedecken mit Gitarre, HEINZ, Wolfgang und wir denken fast alle VIP´s nebst etlichen Schaulustigen setzten sich auf die Kirchenbänke. Peter Maffay und Wolfgang Niedecken waren mit je einem Lied an der Gestaltung beteiligt. Im Mittelpunkt aber stand die Predigt des Erzbischofs Tutu. Er warnte vor religiöser Verfolgung und warb für Toleranz. Jede Religion habe eine wichtige Wahrheit, aber nicht die alleinige Wahrheit, sagte der kleine Mann mit der großen Ausstrahlung. Die Weltreligionen verglich er mit Blinden, die gegen einen Elefanten laufen. Sie alle finden unterschiedliche Teile, aber den ganzen Elefanten erfassen sie nicht.

-----



eventim.

**WAZ** RuhrCongress Bochum  
 Stadionring 20  
 44791 Bochum  
 Yusuf Islam a.k.a. Cat Stevens\*HeinzRudolf Kunze

**Carlos Santana\*Peter Maffay\*BAP**  
 Angèlique Kidjo\*Tina Dico\*special guests

**Balkon links**

Reihe	Platz
3	12

Veranstalter  
 Sessia Kultur Projekte  
 Durchführung:  
 C & E Concert & Event GmbH

unverkäufliche Karte  
 Sonntag  
 01.Jul.07  
 20.00 Uhr

107 F  
 21089794

107 F  
 21089794

08254911781



## Das KONZERT:

(20:10) Rund 3.300 Zuschauer in der wohl ausverkauften Ruhr-Congress-Halle erlebten einen von vielerlei Gefühlen getragenen Abend. Zunächst betrat **Erzbischof Tuto**, begleitet von **Peter Maffay** und **Wolfgang Niedecken** die Bühne und erlaubte sich eine nette Grußbotschaft. Nicht die „VIP“ auf dem „Balkon links“ z.B. Mister Gorbatschow sind die Wichtigen, sondern das Publikum, die Menschen seien „VSP“ Very Special Person – Er hatte auch die Ausstrahlung alle Anwesenden wie Schüler nachsprechen zu lassen. I´am an VSP – Mit Standing Ovations und wirklich herzlichem Applaus wurde Erzbischof Tuto auf den „VIP-Balkon-links“ entlassen.



(20:30) der erste Act: **Tina Dico** aus Dänemark. Sehr mutig solo mit Akustikgitarre war diese tolle Stimme ein schöner musikalischer Start in diesen doch außergewöhnlichen Konzertabend. (20:50) Danach kam **Angelique Kidjo** mit Band und brachte die Rhythmusgewalt aus Benin in die wohltemperierte Halle (eben eine Vertreterin der Rubrik Weltmusik), nach dem drittem Titel (21:10) unterstützt von einem äußerst spielfreudigen **Carlos Santana**. Ein erster Höhepunkt!

(21:20) Nun kam **Michail Gorbatschow** (mit Übersetzerin) auf die Bühne um ein Grußwort an die Menschen zu richten. Die Deutschen hätten bei einer aktuellen Umfrage in Russland den ersten Platz in Bezug auf Sympathiewerte erreicht. Das wäre doch ein Grund positiv in die Zukunft zu blicken. Er dankte allen Künstlern für das Engagement und endete mit den besten Wünschen an alle im Saal.



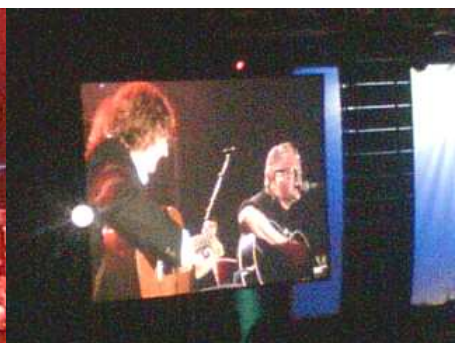


Niedecken und Maffay kündigten danach den nächsten Act an: „Er erzählt in seinen Songs Geschichten von dem was uns alle täglich beschäftigt – ein besonders kreativer, vorausblickender, Energiegeladener Musiker. Immer engagiert wenn's um eine gerechte Welt und Gute Sache geht. Wir begrüßen **Heinz Rudolf Kunze** und Wolfgang Stute.“



(21:30) **HEINZ** und Wolfgang setzten sich auf zwei im vorderen Bereich der Riesenbühne bereitstehende Stühle vor eine breite Raumteilerwand, die das ganze Band Equipment verbarg. Während im nicht einsehbaren Teil der Bühne die Umbauten für den nächsten Act passierten, begannen die Beiden ihr kurzes Programm von vier Titeln. **HEINZ** grüßte ins Publikum mit den Worten „Guten Abend ihr Lieben“ und ergänzte „das glaubt mir doch kein Enkel - Michail Gorbatschow als meine Vorgruppe!“ . Die Gitarren kurz gestimmt und los ging's mit: 1) „Immer für Dich da“ - Diese Unplugged Session die leider ohne, wie geplant Hajo Hoffmann (erkrankt), klar kommen mußte, hatte es zunächst schwer, die vorher ziemlich rhythmusbetonte Musik von Angelique Kidjo ebenbürtig gegenüber zu stehen. Die Beiden legten nur mit zwei Akustik-Gitarren und einer Cajon ausgerüstet los. Ziemlich beeindruckt zeigte sich das Publikum und so kam der Titel 2) „Die Wahrheit vom letzten Hemd“ traf schon auf noch mehr Aufmerksamkeit. **HEINZ** hatte diesen Song für Heute Yusuf Islam gewidmet. Ohne ihn hätte **HEINZ** wohl nicht Gitarre spielen gelernt. Mit Vierzehn hätte er seine Songs mehr Recht als Schlecht nachzuspielen versucht. Spätestens ab Lied 3) „Aller Herren Länder“ und das angehängte Gitarrenduell... – brachte das überwiegend ältere (30+) Publikum fast zur Raserei. Standing Ovationen war der Lohn für dieses engagierte musizieren. Das letzte Stück brachte dann auch uns Kunze-Fans völlig aus dem Häuschen. 4) Won't Get Fooled Again (Pete Townshend 1971)...uns ist die Klappe (der Mund) erst nach einer halben Stunde wieder zugegangen... - **Heinz** war nach zwei Minuten so in dem Song drin, dass er „Daltry's“ Stimmfarbe annahm. Das war regelrecht gespenstisch... - Unsere Augen haben wohl beim Heimfahren immer noch gegläntzt. Echt klasse und wirklich neutral betrachtet – waren die vorgetragenen Songs zum Thema der Konferenz ideal passend,

was man von anderen Beiträgen an diesem Abend nicht unbedingt sagen konnte. Wir denken, dieser Auftritt hat, bei einigen Zuhörern im Saal das Interesse an **HEINZ RUDOLF KUNZE**, neu oder wieder geweckt. Kleiner Lapsus: beim Abgang bedankt sich Maffay bei **Heinz Rudolf Kunze** und „Helmut Krumminga“ – aber die Funktion eines Moderators übernimmt er wohl auch nicht zu oft, so daß man ihm verzeihen kann.



(21:55) Es folgte **BAP** und zum zweiten mal an dem Abend wird die Lautstärke in der Halle schon Rockkonzertmäßig. Ruhr Congress Halle voll bestuhlt, das hemmt natürlich die heißen „Stehkonzertverfahren“ ein wenig. Aber die Diskussion hatten wir ja unlängst in eigener Sache. Natürlich längst nicht eine Stimmung wie bei BAP's eigenen Konzerten. Die teilweise Niedecken „Betroffenheitslyrik“ macht uns dann auch nicht jeden Song mitklatschfähig. Wer's mag...

(22:30) Pause - Den kurzen Statements der Oberbürgermeisterin der Stadt Bochum **Dr. Ottilie Scholz**, **Jehan Sadat** und **Farah Diba** folgte (23:00) **Yusuf Islam** ehemals Cat Stevens erstmals seit einem Vierteljahrhundert wieder in Deutschland. Gerade wegen ihm waren wohl Viele gekommen. Er mit



bekannter, nie vergessener, glockenheller Stimme. Die ist echt keinen Tag gealtert. Zwei Lieder von der neuen Platte „An Otter Cup – 2006“ u.a. "Midday" , ein Klassiker „Peace Train- 1971“. Er musste jedoch durch Zugabenrufe ungeplant noch mal auf die Bühne und legte "Wild World - 1971" nach. Besonders möchten wir die tolle



Begleitband, bestehend aus den BAP-Bandmitgliedern, unsere Anerkennung nicht verweigern. Ja... und dann hatte man den Eindruck das ganze verflacht zu einem 70-iger Jahre Revivalkonzert. (23:30) **Carlos Santana** verstärkt durch die komplette Peter Maffay-Band. „Black Magic Woman – 1970“ (OE Peter Green 1968) Jean-Jacques Kravetz liebkost seine Tastatur und hat wahrscheinlich feuchte Augen, beim Gedanken an vergangene Jahre und das er jetzt mit Carlos Santana auf einer Bühne steht und diesem Idol begleiten darf. Nach einem schönen Intro folgt von „Oye Como Va – 1970“ (OE Tito Puente 1964). Wohl der Höhepunkt des Abends oder besser der Nacht. Da war eine Leidenschaft im Spiel, das hat einfach nur Spaß gemacht und hat uns wirklich tief beeindruckt. Carlos Santana mit "Samba Pa Ti" live ...einfach der legendäre „Santana-Sound“. Die Musik-Legende Carlos Santana hatte für das Benefiz-Konzert "Herausforderung Zukunft" seine Konzertpause unterbrochen und war ins Ruhrgebiet gereist.



(0:05) Den Schlusspunkt setzt **Peter Maffay** als Hauptinitiator der ganze „Konferenz“ und seine Klasse Band dann noch selber. Nicht unbedingt unsere Musik. Aber: Die Band ist wirklich schon beeindruckend. Tolle Musiker und das kam wirklich kraftvoll rüber. Titel wie „Eiszeit“ oder „Sommer in der Nacht“ haben den überwiegenden Teil des Publikums voll in ihren Bann gezogen und zur ausgelassenen Partystimmung animiert. Gegen Ende des Maffay-Auftritts kam noch als Special Guest „**Robby Romero mit Tochter**



**Dakota** und setzte dadurch nochmals einen internationalen, Weltmusikeindruck auf die Bühne. Gegen 0:35 Uhr kam es dann zum gemeinsamen Abschlusstitel als Session „ Gimme Shelter – 1969 the Rolling Stones“. Auch **HEINZ** durfte so spät noch einen Einsatz bringen um diese „Oldienight“ würdevoll, gewaltig ausklingen zu lassen.



Und das Fazit? Ein bemerkenswerter Abend. Kein Konzert im üblichen Sinne, aber ein tolles Gefühl vermittelnd. Hier in Bochum kamen Persönlichkeiten zusammen, die Herausragendes leisteten und deren Wort Gewicht hat. Alle haben sich und werden sich für eine gerechte Weltordnung einsetzen und diese Vorbildfunktion über alle nationalen und internationalen Verbindungen weiterverbreiten. Das ist letztlich der Erfolg dieser Tage, nicht mehr und nicht weniger. Alle Künstler verzichteten auf ihre Gagen und folgten dem Ruf Peter Maffays und Wolfgang Niedecken´s. Die Gesamterlöse kommen dem Desmond Tutu Peace Center in Kapstadt und der Milagro Foundation zugute. Die Inhalte der Konferenz haben auf dem Konzert nicht mehr viel Ausdruck gehabt, aber wie sollten sie auch. Zwischendurch hatten wir immer das Gefühl, wir erleben die Konzerte gegen die „NATO-Nachrüstung“ vor 26 Jahren nochmals. Aber zugegeben sehr viel bequemer in gepolsterten Stühlen, lecker zu trinken und nicht gewollt wirklich was zu ändern – oder festzustellen, dass sich was geändert hätte. Ehemalige Personen hier zu erleben, denen man von 30 Jahren eher skeptisch gegenüber stand war schon bedenkenswert. Farah Diba bzw. ihr Gatte hat wohl eine Wandlung vom „Saulus“ zum „Paulus“ hinter sich gebracht. Die Hoffnung zum Besseren darf man behalten und die Eingangsworte von Wolfgang Niedecken stimmen ja auch irgendwie... also bevor sich die Welt ändert, ändern wir uns erstmal alle selber im Hinblick auf die „Herausforderung Zukunft“

© Kalle Prigge 03.07.2007



unter dem [Link](http://www.waz.de/)  
<http://www.waz.de/> weiter: [spezial Konzert für den Frieden –](#)  
findet man weitere 226 Fotos vom Konzertabend.

Fotos © Kalle Prigge